



Konjunkturbericht Liechtenstein

Frühjahr 2020

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein in Zeiten der Corona-Krise	
Die Konjunktorentwicklung bis Ende 2019 wird in Kapitel C beschrieben. Aufgrund der Corona-Krise eignen sich diese Ergebnisse heuer kaum zur Einschätzung der zukünftigen Entwicklung. Für zeitnahe Informationen werden auf dieser Seite deshalb ausserplanmässig weitere vorläufige Zahlen* präsentiert.	
Konjunkturumfrage	*70% der befragten Industrieunternehmen beurteilen die allgemeine Lage am Ende des 1. Quartals als schlecht, und 55% erwarten, dass sie sich im 2. Quartal noch verschlechtern wird.
Arbeitslosigkeit	*Die Arbeitslosenquote liegt im April 2020 bei 2.0%.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im März 2020 auf -0.5%.
Monetäres Umfeld	Die kurz- und langfristigen Zinsen sind negativ. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.06.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte schrumpfen im 1. Quartal 2020 um 8%.
Tourismus	*Die Anzahl Logiernächte in der Hotellerie ist im April zu über 90% eingebrochen im Vergleich zum Vorjahresmonat.
Aussichten	Aufgrund der Corona-Krise muss mit einer grösseren Rezession gerechnet werden.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2020 (IWF-Weltwirtschaftsausblick, April 20)	
Hochentwickelte Volkswirtschaften	BIP: -6.1%. Arbeitslosenquote: 8.3%. Exporte: -12.8%, Importe -11.5%.
Schweiz	BIP: -6.0% (SECO: -6.7%). Arbeitslosenquote: 2.7% (SECO: 3.9%).
Deutschland	BIP: -7.0%. Arbeitslosenquote: 3.9%.
USA	BIP: -5.9% (März 2020). Arbeitslosenquote: 10.4%.

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Andrea Scheller T +423 236 64 50 info.as@llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Das Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport erhielt unter Einhaltung einer Sperrfrist vorgängig Zugang zur vorliegenden Publikation. Dies stellt eine Ausnahme vom generellen Grundsatz des gleichen Zugangs aller Nutzerinnen und Nutzer zu statistischen Daten dar.

Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2020

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer/ hochentwickelte Volkswirtschaften

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Im 2. Halbjahr 2019 gingen die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen um 2% zurück gegenüber dem 2. Halbjahr 2018 gemäss den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung. Im 1. Halbjahr 2020 zeigte der Umsatz keine Veränderung gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Insgesamt verzeichnete das Jahr 2019 einen Umsatzrückgang von 1% bei diesen grösseren Unternehmen.

Im Industriesektor nahmen die Verkaufserlöse der ausgewählten 13 Unternehmen im 2. Halbjahr 2019 um 3% im 1. Halbjahr um 1% ab. Die Jahresveränderung 2019 liegt insgesamt bei -2%.

Die Umsätze der sechs ausgewählten Finanzdienstleister nahmen im 2. Halbjahr 2019 mit 5% zu, im 1. Halbjahr 2019 waren es 3%. Für das Jahr 2019 verzeichneten sie einen Zuwachs von total 4%.

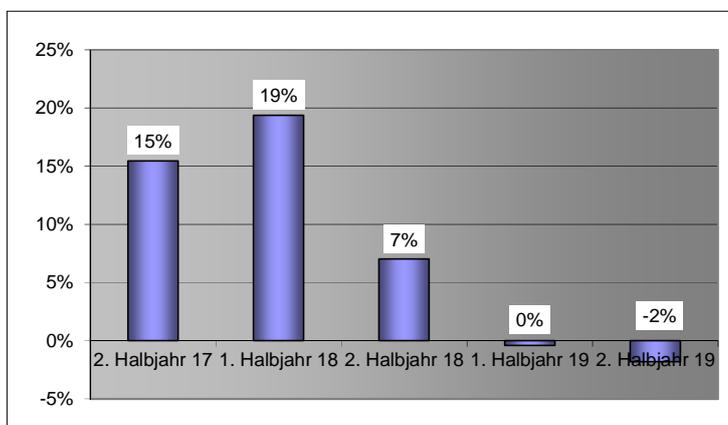
Bei den allgemeinen Dienstleistungen mussten die sechs ausgewählten Unternehmen im 2. Halbjahr 2019 einen Rückgang der Verkaufserlöse um 4% hinnehmen. Für das ganze Jahr 2019 resultiert hier ein Rückgang von 5%. Der Rückgang ist allerdings weniger ausgeprägt als im Vorjahr mit 8%.

Vorläufige* Zahlen weisen auf einen Umsatzeinbruch in der Tourismusbranche hin. In der Hotellerie ist die Zahl der Logiernächte im April um über 90% zurückgegangen im Vergleich zum Vorjahresmonat.

*Zahlen beim Amt für Statistik, Aktualisierung um den 20. Juni 2020.

Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung. Mehrwertsteuerdaten.

Leicht sinkende Umsätze

Rückgang in der Industrie

Zuwächse bei den
Finanzdienstleistern

Nachlassender Rückgang
der Verkaufserlöse bei den
allgemeinen Dienst-
leistungen

Einbruch bei den Über-
nachtungen in der Hotellerie

*2019 nahmen die Umsätze
der 25 ausgewählten grösseren
Unternehmen gegen-
über dem Vorjahr um 1%
ab.*

A.2 Beschäftigung

Ende 2019 arbeiteten in Liechtenstein gemäss den vorläufigen Ergebnissen des Amtes für Statistik rund 40'670 Personen (+/- 200 Personen). Gegenüber dem Vorjahresstand bedeutet dies einen Zuwachs um 2.6%. Die Zuwachsrate der Beschäftigung ist damit ähnlich hoch wie 2018 mit 2.5%.

Die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe lag Ende 2019 gleichauf mit dem Vorjahresstand. Keiner der grösseren Wirtschaftszweige fiel mit nennenswerten Zuwächsen oder bedeutenden Rückgängen auf.

Im Bereich der Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 4.1%. Besonders hoch fiel der Beschäftigungszuwachs infolge von Casinoeröffnungen in der Unterhaltungsbranche aus, während praktisch kein Wirtschaftszweig eine Abnahme verzeichnete.

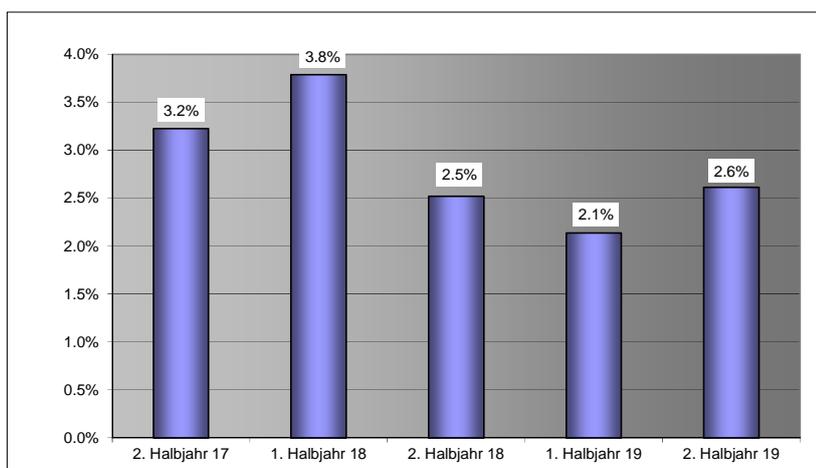
Bis Ende März 2020 konnte noch keine Beschäftigungsabnahme festgestellt werden. Allerdings ist gemäss Voranmeldung beim Amt für Volkswirtschaft circa ein Viertel aller Arbeitnehmenden in Kurzarbeit.

Die Arbeitslosenquote belief sich gemäss dem Arbeitsmarkt Service Liechtenstein Ende März 2020 auf 1.7% und blieb im Vorjahresvergleich konstant. Die Arbeitslosenzahl lag bei 338 Personen. Provisorische* Zahlen von April melden eine Arbeitslosenquote von 2.0% (404 Personen).

*Definitive Zahlen beim Arbeitsmarkt Service Liechtenstein: www.amsfl.li.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik. Vorläufige Angaben für 2019.

Steter Beschäftigungsaufbau

Nivellierung in der Industrie

Zuwächse im
Dienstleistungssektor

Arbeitslosenquote steigt im
April 2020 auf 2.0% von 1.7%
im März

*Die Anzahl der in Liechtenstein
beschäftigten Personen stieg
im Jahr 2019 über die 40'000
Marke.*

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

44 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes nahmen an der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik zum 4. Quartal 2019 und zum 1. Quartal 2020 teil. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industriesektors.

28% der Unternehmen schätzten die Lage im 4. Quartal 2019 als gut ein, 69% als befriedigend und 3% als schlecht. Für das 1. Quartal 2020 rechneten die Befragten weiter mit befriedigenden (73%) bis guten (26%) Aussichten.

Bezüglich der Beschäftigtenzahl nahmen 32% der Unternehmen an, dass sie steigen wird. 65% der Unternehmen gingen von einem gleichbleibenden Personalbestand aus.

Für das 1. Quartal wurde in der Metallindustrie mit einer besseren Auslastung der Anlagen gerechnet, in der Nichtmetallindustrie und der Baubranche grossmehrheitlich mit einer gleichbleibenden. Die Nichtmetallindustrie erwartete dabei auch gleich viele Auftragseingänge, die Metallindustrie und die Baubranche gingen von mehr Eingängen aus.

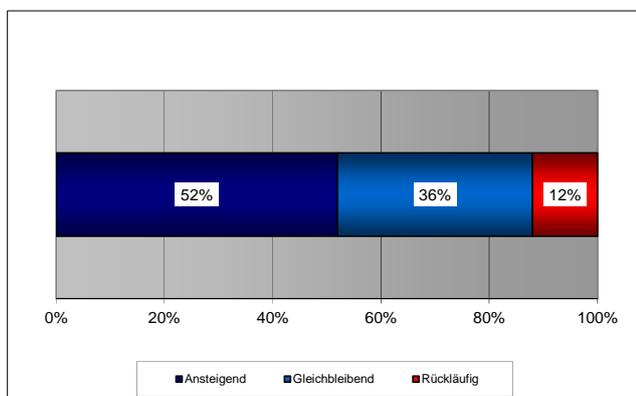
Die projektierten Baukosten sanken gemäss Baustatistik im 4. Quartal 2019 um 19% gegenüber dem Vorjahreswert.

Eine ausserplanmässige und provisorische* Auswertung der Konjunkturumfrage zum 1. und 2. Quartal 2020 zeigt eine Bewertung der Lage als schlecht (70%) oder befriedigend (knapp 30%). 22% erwarten für das 2. Quartal eine Verbesserung, 23% eine gleichbleibende Entwicklung und 55% eine Verschlechterung.

*Definitive Zahlen beim Amt für Statistik, Publikation am 14. Mai 2020.

Auftragslage am Ende des 1. Quartals 2020

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik.

Unternehmen starteten optimistisch ins neue Jahr

Zufriedenheit mit der allgemeinen Lage Ende Jahr

Zuversicht im Januar für das 1. Quartal 2020

Die Corona-Krise ändert alles, die Aussichten sind nun düster

Über die Hälfte der befragten Industrieunternehmen rechneten im Januar noch mit steigenden Auftragseingängen im 1. Quartal 2020.

A.4 Preise

Im Jahresmittel belief sich die Teuerung 2019 gemäss dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise auf 0.4% und lag damit zum dritten Mal in Folge wieder über Null, aber tiefer als 2018 mit 0.9%. Dieser Anstieg war insbesondere auf gestiegene Preise für Wohnungsmieten sowie für neue Automobile zurückzuführen. Preise für Erdölprodukte und Medikamente waren hingegen gesunken. Die Preise der einheimischen Produkte legten um 0.5% zu, während jene der Importgüter stabil geblieben waren.

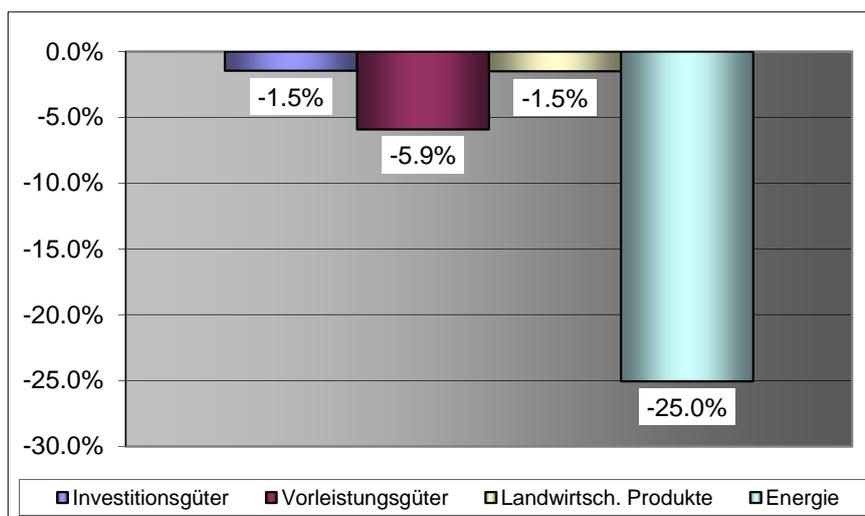
Im März 2020 betrug die Jahresteuering -0.5%. Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe nahm im März 2020 gegenüber März 2019 um 0.1% ab.

Der Importpreisindex sank im März 2020 um 5.2% gegenüber dem Vorjahresmonat. Bei der Energie wurde mit -25% eine sehr deutliche Preissenkung registriert, gefolgt von den Vorleistungsgütern mit -5.9% und nur leichten Anpassungen von -1.5% bei Investitionsgütern und landwirtschaftliche Produkten.

Die März-Ergebnisse sind von sehr guter Qualität. Für April sind die Preiserhebungen wegen der Massnahmen gegen die COVID-19 Pandemie schwieriger durchzuführen. Der April-Konsumentenpreisindex erscheint mit einem Qualitätshinweis gleichentags wie die vorliegende Publikation beim Amt für Statistik.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis März 2020

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit März 2019 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Wiederum leicht positive Jahresteuering

Steigende Preise für Mieten, sinkende für Erdölprodukte

Rückgang bei den Importpreisen

Die Importpreise lagen im März 2020 um 5.2% unter dem Vorjahreswert.

A.5 Monetäres Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) behält ihre expansive Geldpolitik während der Corona-Krise bei, um die Lage zu stabilisieren und die Wirtschaft bestmöglich zu unterstützen. Der SNB-Leitzins liegt seit seiner Einführung am 13. Juni 2019 bei -0.75%. Sichteinlagen sind ab einem bestimmten Freibetrag weiterhin mit einem Negativzins von -0.75% belastet. Die SNB begegnet dem Aufwertungsdruck des Frankens mit Negativzinsen und Interventionen am Devisenmarkt. Zur Versorgung der Wirtschaft mit Krediten hat die SNB im März 2020 die SNB-COVID-19-Refinanzierungsfazilität (CRF) eingeführt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hält bis auf Weiteres an ihrer Tiefzinspolitik fest und will bis Ende Jahr für 120 Mrd. Euro Anleihekäufe tätigen. Ein grosses Massnahmenpaket mit einem Anleihekaufprogramm von nochmals 750 Mrd. Euro und zusätzlichen subventionierten Krediten für Banken wurde aufgelegt, um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise in der Euro-Zone abzdämmen.

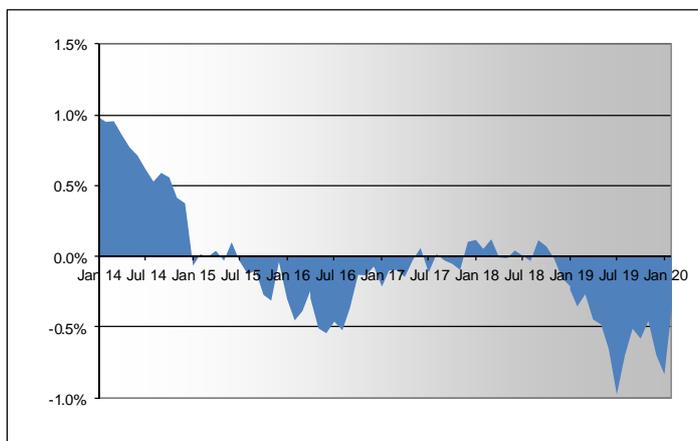
Die US-Notenbank hat wegen der Corona-Krise den Leitzins um einen Prozentpunkt auf die Spanne von 0.0% bis 0.25% gesenkt. Sie legt grosse Kreditprogramme auf und sieht unbegrenzte Anleihekäufe vor.

Die kurzfristigen Zinsen lagen im März in der Schweiz bei -0.66% (London, Libor CHF 3 Monate). Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen notierten am 24. April bei -0.43%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.06. Der US-Dollar steht bei CHF 0.97.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich.

Bewältigung der Corona-Krise
im Fokus der Geldpolitik

EZB mit tiefen Zinssätzen und
milliardenschweren Anleihe-
käufen

Deutliche Zinssenkung bei der
US-Notenbank Fed

Kurz- und langfristige Zinsen in
der Schweiz negativ

*Die langfristigen Zinsen der
Schweizer Bundesobligationen
liegen seit Dezember 2018
unterschiedlich stark im Minus-
bereich.*

A.6 Warenexporte

Nach einem Rückgang von -4.0% im 1., -2.2% im 2. und -10.0% im 3. Quartal, war das Wachstum der direkten Warenexporte (konjunkturelles Total und ohne Exporte in die Schweiz) im 4. Quartal 2019 mit 3.4% positiv. Daraus resultierte ein negatives Gesamtwachstum der Warenexporte 2019 von -3.3% gegenüber dem Vorjahreswert. Mit 3.4 Mrd. absolut wurde aber das zweitgrösste Volumen (in CHF) seit 2008 erreicht. In der Schweiz waren sie 2019 um 3.9% gestiegen.

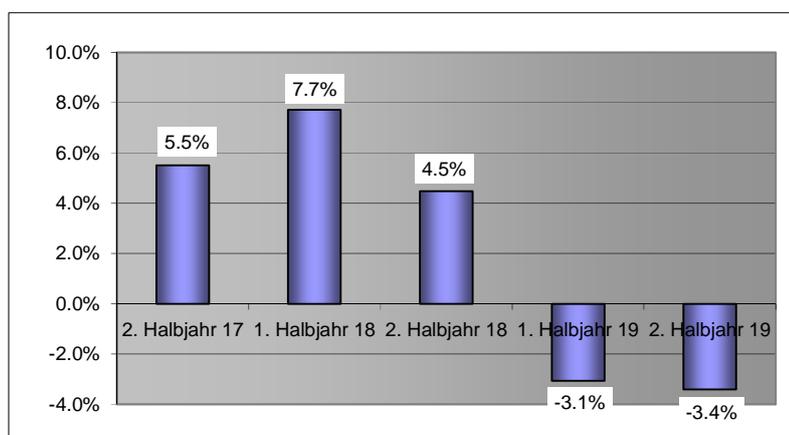
Im 1. Quartal 2020 schrumpften die Exporte im Vergleich zum Vorjahresquartal um 8.0% auf CHF 775 Mio. In der Schweiz stiegen die Exporte im 1. Quartal 2020 dank der Pharmabranche um 1.0%.

Der Rückgang betraf alle Warenarten, aber in bedeutenderem Masse Steine und Erden (-15.0%), Maschinen, Apparate, Elektronik (-12.9%) sowie die Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie und die Metalle (je -8.0%). Die direkten Warenexporte Liechtensteins in den europäischen Wirtschaftsraum EWR nahmen im 1. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahresquartal um 4.8% ab. Die Warenexporte nach Deutschland nahmen um 6.6% ab, nach Frankreich um 5.8%, nach Österreich um 4.6% und nach Italien um 2.7%. Die Exporte nach China schrumpften um 12.9%, diejenigen in die USA um 8.5%. Zum Vergleich: im 1. Quartal 2019 lagen die Wachstumsraten für den EWR bei -3.6%, für China bei -20.4% und die USA bei -0.1%.

Im Januar und Februar 2020 lag der direkte Ausfuhrückgang noch im einstelligen Prozentbereich, im März dann bei -13%.

Entwicklung der liechtensteinischen Warenexporte

Exporte (konjunkt. Total & ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern.

Rückgang der direkten
Warenexporte in 2019

Warenexporte im 1. Quartal
2020 weiter rückläufig

Rückgang der Ausfuhren in
alle wichtigen Exportregionen

*Die direkten Warenexporte der
liechtensteinischen Unternehmen
gehen 2019 zurück.*

A.7 Finanzdienstleistungen

Die liechtensteinischen Finanzdienstleister operieren in einem internationalen Umfeld, das nach einem guten Start ins Jahr infolge der COVID-19 Pandemie die grössten Finanzmarkturbulenzen seit der Finanzkrise erlebt hat. An den Börsen wurden massive Schwankungen verzeichnet und viele Zentralbanken lockerten ihre Geldpolitik. Gemäss der provisorischen Auswertung der Jahresergebnisse der liechtensteinischen Banken schmälerte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2019 um 1.4%.

Das verwaltete Kundenvermögen der Banken in Liechtenstein nahm im Jahr 2019 gemäss der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein um 9.5% zu, während es im Vorjahr um 5.8% gesunken war. Das Nettoneugeld entwickelte sich leicht positiv mit einem Zufluss von CHF 1.0 Mrd.

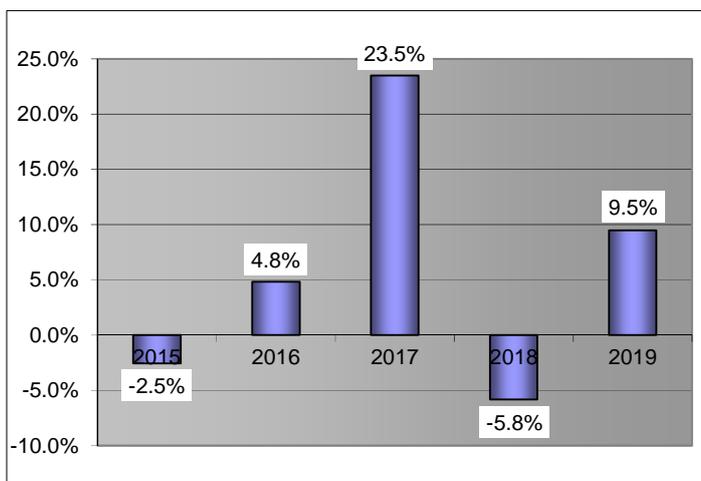
Am Schweizer Aktienmarkt bleibt 2019 als sehr gutes Börsenjahr in Erinnerung. Der SPI legte im Jahresvergleich um 30% zu, was das viertbeste Ergebnis seit Einführung des SPI 1988 darstellte.

Im 1. Quartal 2020 ging es bis am 19. Februar weiter aufwärts bis zum Allzeithoch von 13'561 Punkten. Im März bescherte die Corona-Krise der Schweizer Börse dann äusserst hohe Volatilität und Handelsvolumina. Am 24. April notierte der SPI bei 11'905 Punkten.

Der MSCI-Weltindex Aktien, der die Entwicklung von über 1'600 Aktien aus 23 Industrieländern widerspiegelt, fiel von Jahresbeginn bis zum 24. April 2020 ebenfalls um 15.7%.

Entwicklung des verwalteten Kundenvermögens

Veränderung des verwalteten Kundenvermögens gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Finanzmarktaufsicht Liechtenstein.

Turbulentes erstes Quartal der Aktienmärkte

Abnahme bei Kommissions-
erfolg der Banken 2019

Swiss Performance Index
(SPI) mit grossen
Schwankungen

Das verwaltete Kundenvermögen der liechtensteinischen Banken nahm 2019 gegenüber dem Vorjahr um 9.5% zu.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer wie die Schweiz, Deutschland und die USA einzubeziehen.

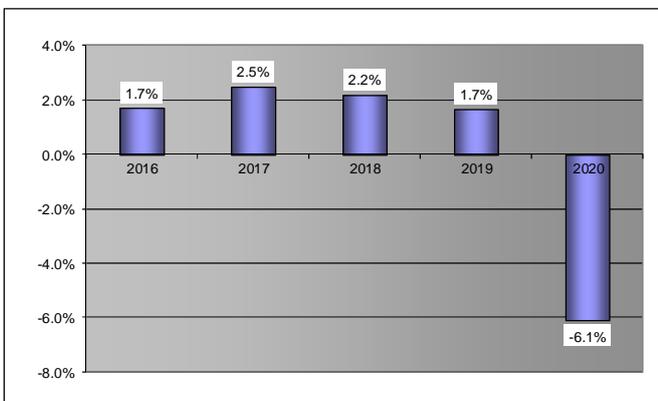
B.1 OECD-Mitgliedsländer/ hochentwickelte Volkswirtschaften

Im November 2019 senkte die OECD ihre Wachstumsprognose des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) im OECD-Raum für 2020 von 1.8% auf 1.6%. Im März 2020 hat sie dann OECD ihre Erwartungen an das globale Wirtschaftswachstum von 2.9% auf 2.4% nach unten angepasst. Der Composite Leading Indicator, der zur Früherkennung von konjunkturellen Wendepunkten konzipiert wurde, liegt im März 2020 im OECD-Raum so tief wie seit September 2009 nicht mehr.

Neuere Zahlen wie diejenigen des Weltwirtschaftsausblicks des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 14. April 2020 beziffern die wirtschaftlichen Einbussen durch den COVID-19 Lockdown sehr viel höher. Der IWF sieht die Weltwirtschaft im Jahr 2020 um 3% schrumpfen, die hochentwickelten Volkswirtschaften gar um 6.1%, massiver als während der Finanzkrise 2008/09. Die weltweit getroffenen staatlichen Unterstützungsmassnahmen der Wirtschaft sollen ein noch schlechteres Ergebnis verhindern.

Wachstumsraten der hochentwickelten Volkswirtschaften

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: IWF Weltwirtschaftsausblick, April 2020.

Die Weltwirtschaft im grossen Lockdown

Der IWF korrigiert die Wachstumsprognosen stark nach unten

Die IWF-Prognose von April 2020 erwartet ein Wirtschaftswachstum von -6.1% im Jahr 2020.

B.2 Schweiz

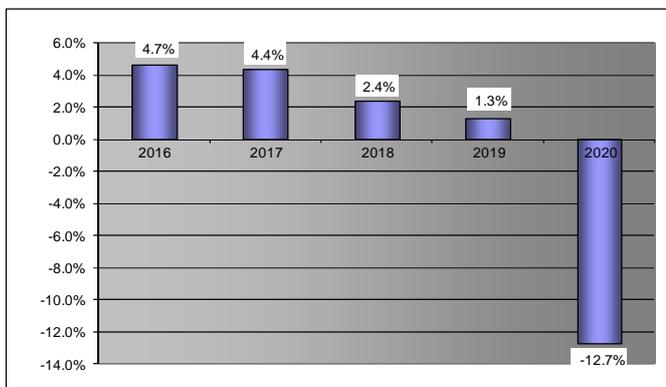
Die Schwäche der internationalen Konjunktur zeigte sich in der 2. Hälfte 2019 auch in der Schweizer Volkswirtschaft. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im 3. Quartal 2019 um 0.4%, das 4. Quartal endete bei 0.3%.

Im Jahr 2019 erhöhte sich das Wachstum des realen BIP gemäss den provisorischen Angaben des Schweizerischen Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) vom März 2020 um 0.9% nach einem Plus von 2.8% im Vorjahr. Wachstumsimpulse kamen vom verarbeitenden Gewerbe und dem Aussenhandel, namentlich was die Chemie-Pharmabranche betrifft. Im Dienstleistungssektor schwächte sich das Wachstum 2019 auf relativ breiter Basis ab. Auch die Konsumausgaben sowie die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen wuchsen nur moderat. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten nahm im 4. Quartal 2019 mit 1.1% im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht zu, und zwar etwas mehr im Industriesektor als bei den Dienstleistungen.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des SECO hat ihre Prognose aussertourlich aktualisiert und rechnet für 2020 mit einem krisenbedingten Rückgang des BIP von -6.7%, die Prognose von März lag noch bei -1.5%. Die Arbeitslosenquote belief sich Ende März 2020 auf 2.9%, für 2020 wird nun von einem Anstieg auf 3.9% ausgegangen. Ebenfalls ausserplanmässig publizierte provisorische Ergebnisse zur Konsumentenstimmung des SECO zeigen, dass sie im April 2020 auf ein Rekordtief gesunken ist. Die Erwartungen für die eigene finanzielle Lage sind so negativ wie seit den 1990er-Jahren nicht mehr.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern.

Bescheidenes Wachstum in der Schweiz in der 2. Hälfte 2019

Positiver Beitrag von Gewerbe und Aussenhandel in 2019

Es wird ein BIP-Wachstum von -6.7% erwartet

Die Konsumentenstimmung ist im Keller

Für das laufende Jahr rechnet das SECO mit einer Schrumpfung der Importe um 12.7% gegenüber dem Vorjahr.

B.3 Deutschland

Die Wachstum der deutschen Volkswirtschaft ist zum zehnten Mal in Folge positiv, wenn auch mit 0.6% nur noch knapp im Jahr 2019.

Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes war das Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal um 0.3% höher als im Vorjahresquartal, im 3. Quartal um 1.1%.

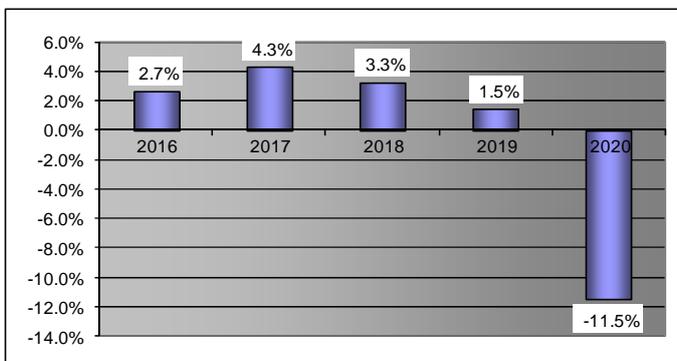
Die Arbeitslosenquote stand im März 2020 bei 5.1% wie schon ein Jahr zuvor. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland belief sich im Februar 2020 auf 45.0 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 0.5% bedeutet.

Für das Jahr 2020 erwartet Deutschland gemäss der Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute vom 8. April ein reales BIP-Wachstum von -4.2%. (Vor der Corona-Krise, im Herbst 2019, rechnete man noch mit einem Plus von 0.5%.) Dies wäre nach 2009 die tiefste Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Sie hinterlässt deutliche Spuren auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote wird bei 5.5% gesehen und die Zahl der Kurzarbeiter von ca. 110'000 Anfang Jahr könnte auf 2.4 Mio. im zweiten Quartal anwachsen. Die Politik hält mit Staatshilfe und Kreditgarantien gegen Firmenkonkurse an.

Prognosen für eine Erholung in 2021 nach dem Ende des pandemiebedingten Lockdowns sind mit beträchtlichen Abwärtsrisiken verbunden: die Krise könnte sich länger hinziehen und verlängerte Produktionsstillstände nach sich ziehen. Insolvenzwellen in anderen Staaten könnten die globalen Wertschöpfungsketten und wichtige Absatzmärkte empfindlich treffen.

Entwicklung der Importe hochentwickelter Volkswirtschaften

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquellen: IWF Weltwirtschaftsausblick, April 2020.

Stagnierendes Wachstum

BIP-Wachstum von -4.2% für 2020 erwartet

Viel Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit erwartet

Erholung im Jahr 2021 mit Risiken behaftet

Für das Jahr 2020 erwartet der IWF in den hochentwickelten Volkswirtschaften einen Rückgang der Importe um 11.5%.

B.4 USA

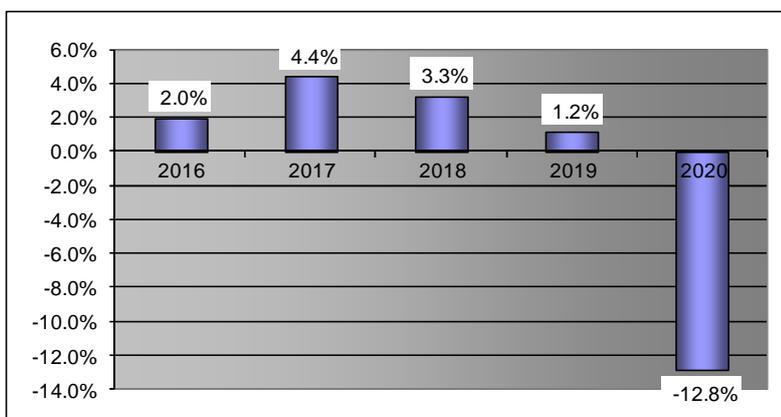
Die Wirtschaft in den USA wuchs 2019 um 2.3%. Professionelle, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Informationsdienste trugen am stärksten zum Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei. Der Auftrieb durch die Steuersenkungen wick der Belastung durch den Handelskrieg. Die Exporte brachen ein, während verunsicherte Unternehmen mit ihren Ausgaben zurückhielten. Die Konsumausgaben waren nach wie vor solide, zeigten aber Anzeichen einer Verlangsamung. Im ersten Quartal 2020 sank das BIP um 4.8% gegenüber dem Vorjahresquartal, so die vom Bureau of Economic Analysis (BEA) veröffentlichte Vorabschätzung. Die Arbeitslosenquote lag im März 2020 noch bei 4.4% (März 2019: 3.8%). Gleichzeitig war der Beschäftigungsaufbau erstmals seit 2010 negativ und nahm im 1. Quartal 2020 um 212'000 Personen ab.

Ab Mitte März hat die Pandemie die US-Wirtschaft massiv getroffen. In den letzten 6 Wochen hat eine noch nie dagewesene Zahl von 30 Mio. Menschen Arbeitslosenunterstützung beantragt.

Der Staat reagiert mit Hilfspaketen mit einem Gesamtvolumen von 2'500 Mrd. Dollar. Die US-Notenbank Fed senkte den Leitzins auf 0.0% bis 0.25%, vervielfachte die Anleihenkäufe, legte weitreichende Kreditprogramme auf und lockerte die Auflagen für Geschäftsbanken. Diese Massnahmen sollen spätestens im 2. Halbjahr eine Erholung der Wirtschaft mit rasantem Wachstum ermöglichen.

Entwicklung der Exporte hochentwickelter Volkswirtschaften

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquellen: IWF Weltwirtschaftsausblick, April 2020.

USA 2019 auf Wachstumskurs

Rückgang des BIPs im 1. Quartal 2020

Massive Zunahme der Arbeitslosigkeit ab März 2020

Gross angelegte Hilfsprogramme von Staat und Fed

Für das Jahr 2020 erwartet der IWF in den hochentwickelten Volkswirtschaften einen Rückgang der Exporte um 12.8%.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

2019: Das Wirtschaftswachstum Liechtensteins hat sich im Zuge des Rückgangs des globalen Wachstums abgeschwächt.

Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MwSt-Daten im 2. Halbjahr 2019 2% unter dem Vorjahreswert.

Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten bis Ende 2019 um 2.6% auf 40'670 Personen. Die Zuwächse wurden im Dienstleistungssektor verzeichnet.

Die direkten Warenexporte (konjunkturelles Total und ohne Exporte in die Schweiz) verzeichneten einen Rückgang von 3.3% gegenüber dem Vorjahreswert.

In der Konjunkturmfrage beurteilte die Mehrheit der befragten Industrieunternehmen die Situation Ende 2019 als befriedigend bis gut und rechnete mit mindestens gleichbleibenden Bedingungen für das 1. Quartal 2020.

Das verwaltete Kundenvermögen der Banken nimmt laut den Angaben der Finanzmarktaufsicht 2019 um 9.5% zu und der Nettoneugeldzufluss beläuft sich auf 1 Mrd. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ging um 1.4% zurück.

2020: Weltweit wurden und werden die Wachstumsprognosen für 2020 wegen der COVID-19 Pandemie massiv und immer wieder nach unten korrigiert. Der IWF prognostizierte im April für die Welt -3.0% und für die hochentwickelten Volkswirtschaften -6.1%. Die Länge und das Ausmass des globalen Abschwungs hängen vom weiteren Verlauf der Pandemie ab und davon, wie wirksam die weltweit ergriffenen Massnahmen zur Erhaltung und Erholung der Wirtschaft sein werden.

Das gilt auch für die liechtensteinische Volkswirtschaft, die seit März stark beeinträchtigt ist. Sie muss eine ausgeprägte Schrumpfung gewärtigen, deren Dauer zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden kann.

Das Amt für Statistik unterhält eine Webseite mit ausgewählten statistischen Informationen zur aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage in Bezug auf die COVID-19 Pandemie:

<https://www.llv.li/inhalt/118804/amtsstellen/sonderseite-covid-19>

4. Mai 2020

Stagnierende Wirtschaft

Sinkende Umsätze

Beschäftigungszuwachs

Rückgang bei den
Warenexporten

Zuversicht in der Industrie
Ende 2019

Anstieg beim verwalteten
Kundenvermögen,
Rückgang beim
Kommissionserfolg

Die Weltwirtschaft im
Kriechgang

Ungewisse Aussichten

Liechtenstein im Strudel
der globalen Corona-Krise

